

Baugewerbe. Besonders in diesem Sektor hat der rege Fremdenverkehr zum Bau von gediegenen, modernen Hotels und Gaststätten sehr viel beigetragen. Ferner sind Wohnungen und Einfamilienhäuser im Jahre 1950 mit einem Bestand von 3172 und im Jahre 1960 mit 3900 ausgewiesen.

Durch den enormen Konjunkturaufschwung der vergangenen Jahre, ist, wie zu erwarten, die Landwirtschaft ins Hintertreffen geraten. Konnte die in direkter Beziehung verbundene Bevölkerung vor etwa 30 Jahren noch mit 70% eingesetzt werden, so ist heute dieser Prozentsatz auf ungefähr 15% zusammengeschrumpft. Trotz diesem Rückgang konnte aber der Ertrag durch rationellere Bebauungsmethoden wesentlich gesteigert werden.

Auch das Staatsbudget bestätigt das starke Wachstum der liechtensteinischen Volkswirtschaft. Die Staats-Einnahmen betragen in den Jahren:

	Fr.
1945	2 514 944
1950	4 396 707
1955	5 967 250
1961	16 242 941

Bei den Einnahmen pro 1961 figurieren die staatlichen Abgaben und Steuern an erster Stelle mit 50%, gefolgt von den postalischen Einnahmen mit 32% und dem Zollertragnis mit 15%. Auf der Ausgabenseite war das Bauwesen mit 27% vertreten, die soziale Fürsorge mit 32%, die Land- und Forstwirtschaft mit 11%, das Schulwesen mit 11% und die Abschreibungen mit 9%. Das Jahr 1963 sieht ein ausgeglichenes Budget vor mit Einnahmen von Fr. 18 933 950.—.

Aus diesem Zahlenmaterial ergibt sich, daß auch in Liechtenstein Steuern bezahlt werden. Die Ansätze sind die folgenden: